

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nr. 322.

Freitag 27. Juni 1902.

96. Jahrgang.

Politische Tageschau.

* Leipzig, 27. Juni.

Der gestrige Tag ist verflohen, ohne die Weltung zu bringen, daß König Edward trotz der Hinausschiebung seiner Krönung die ungeschriebenen Verpflichtungen wahr gemacht habe, die seine Beauftragten betreffs einer Erleichterung des Postes der Boeren in Transvaal, Oranjestaat und ihrer Kampfgesossen in und aus dem Caplande abgeben hatten und deren Vermittlung für den Krönungstag verheißt worden war. Man wird dadurch zu der Frage gedrängt: Ist das Befinden des Königs zu schlecht, um ihm die Ausübung seiner Pflicht zu gestatten, oder ist es so gut, daß es ihm mit voller Zuversicht auf seine Genesung erfüllt und ihm nicht daran zu denken ist, daß er seiner Krönung durch den in Aussicht gestellten Gnadenact eine beständige Weiche werde geben können? Gewiß alle unsere Leser wünschen mit uns das Beste. Die Meinungen freilich, die über den Zustand des hohen Patienten vorliegen, sind nicht so, daß sie auch in Anderen volle Zuversicht auf seine Wiedererholung erwecken könnten. Wie meinen daher, daß es die Pflicht seiner Krone und Rathgeber sei, ihm wenigstens die Möglichkeit einer Katastrophe vor Augen zu stellen, die ihm das ersehende Bewußtsein rauben könnte, mit einer guten That sein Leben abzuschließen. Vielleicht würde eine solche That nicht ohne günstigen Einfluß auf sein Befinden sein. Jedenfalls würde ein bald erfolgender Gnadenact der bestmöglichen Art der späteren Krönung nicht von ihrer Friedlichkeit und Weisheit berauben. Im Gegentheil würde nicht nur in Deutschland, sondern überall, wo das Schicksal des heldenmüthigen Volkes in Südafrika innige Theilnahme erweckt, ein tiefes Schicksal noch vor den Krönungsfestlichkeiten mildernder Gnadenact König Edward's diesem Sympathien erworben, weil er den Beweis erbringen würde, daß der König den Gedanken nicht ertragen konnte, vom Tode von der Krönung seines Reichthums und der Ausübung einer guten That abgehalten zu werden.

Das Organ des Cardinals Rampolla, der „Observatore Cattolica“, ist über die Bekanntgabe des Geheimnisses des Papstes derartig erboten, daß ein Berliner Blatt, dem die Auslösung des „Observatore Cattolica“ telegraphisch gemeldet wird, mit Rücksicht auf das deutsche Strafrecht es unterläßt, die kritischen Stellen wiederzugeben. Je zorniger aber der „Observatore Cattolica“ über jene Bekanntgabe ist, um so bezeichnender ist das eigene Bekenntnis des genannten Organes: der Kulturkampf hat heute nur eine historische Erinnerung und die deutschen Katholiken können sich über schlechte Behandlung wirklich nicht beklagen. Indem der „Observatore Cattolica“ sich so vernehmen ließ, gab er dem deutschen Centrum eine neue Pille zu schlucken, die ja die Centrumslagen über schlechte Behandlung ebenwomöglich abweisen wie die gewöhnliche Drogen. Auf solche Weise wird die Stimmung der kirchlichen „Kath. Volksgen.“ noch günstiger werden als bisher. In welchem Grade die Vogelf des genannten rheinischen Centrumsblattes unter dieser Stimmung gelitten hat, geht aus dem Umstande hervor, daß es triumphierend in Erinnerung bringt, was Papst Leo beim Empfang der nach England reisenden australischen Minister gesagt hat. Ihnen gegenüber äußerte nämlich der Papst, die katholische Kirche genieße nirgendwo „mehr“ Freiheit, als in England und in seinen Colonien. Damit sollen die nichtkirchlichen Commentatoren des päpstlichen Ausspruchs über die Lage der deutschen Katholiken geschlagen sein. Als ob die päpstliche Auslassung gegenüber den australischen Ministern es ausschloß, daß die deutschen Katholiken eben so viel Freiheit besitzen — auch in den Augen des Papstes — wie die Katholiken Deutschlands! Da die „Kath. Volksgen.“ von ihrem Dummheit ab das an die australischen Minister gerichtete päpstliche Wort sich verprügelt, ihre politischen Gegner würden „nachdenklich“ gestimmt werden, so wäre es unnützlich, wollte man ihr das Ergebnis dieses Nachdenkens vorzuenthalten. Vorenthalten sei ihr aber auch nicht das Befremden darüber, daß sie die Glaubwürdigkeit des päpstlichen Ausspruchs gegenüber den australischen Ministern mit ungleich größerem Respekt behandelt als die Glaubwürdigkeit der päpstlichen Auslassung gegenüber den Generaloberst v. See. Die Unzuverlässigkeit des Vesteren sucht das rheinische Centrumsblatt mit allen Mitteln zu betreiben, die Unzuverlässigkeit des Ersteren ist ihm nicht im Geringsten zweifelhaft. Gewöhnlich für jene ist ja freilich nur ein preussischer Generaloberst, Gewöhnlich für diese dagegen australische Minister oder vortranische Würdenträger!

Mit der völkerverständlichen Stellung Paul Krüger's beschickten sich mehrere aus- und inländische Blätter. Im „Budapester Tageblatt“ hatte ein ungarischer „Kenner des Völkerverstandes und der internationalen Rechtsgewohnheiten“ dargestellt, daß Krüger bis zum Ablauf seiner Amtsdauer nach internationaler Verpflichtung die Stellung und die Ehrenrechte eines Staatsoberhauptes gebühre. Bis zum 12. Mai u. J. sei Krüger berechtigt, diese in Anspruch zu nehmen; von da ab sei Krüger, da er nicht wiedergewählt sein

würde, Privatmann. Verfügt aber sei er berechtigt, die Transvaalregierung in Europa aufrecht zu erhalten, wenn ihm das passend erscheine und er sie — bezahlen könne. Völkerverstandliche ließe auch nicht im Wege, daß fremde Mächte und Cabinet die Transvaalregierung weiter anerkennen und mit ihr verkehren, es wäre das kein Verstoß des Völkerverstandes, nur ein gegenüber England „unfreundlicher“ Act, das heißt etwas, was nach Gründen der politischen Zweckmäßigkeit zu beurtheilen sei. Dem gegenüber bemerkt die „Kreuzzeitung“ mit Recht, daß Krüger schon jetzt Privatmann sei. „Sein Amt als Präsident der Transvaal-Republic ist erloschen, da diese selbst nicht mehr besteht; jenes Amt übte er lediglich kraft Auftrages dieser selbstständigen Republik. Der Auftrag ist mit demselben Augenblicke kündigungsgeworden, in dem der Auftraggeber, d. h. die Transvaal-Republic, ihre rechtliche Existenz verloren hat. Man kann höchstens sagen, daß dem Vorn Krüger aus internationaler Gerechtigkeit die höhere Stellung und die Ehrenrechte eines Staatsoberhauptes, sowie die Bezeichnung als Präsident mit der üblichen Titulatur gewährt werden können. Aber ein Anspruch hierauf steht ihm nicht zu.“ Hierüber könnte, jedoch der „Hamburger Correspondent“ zurechtfinden, ein Zweifel obwalten, falls eine Unterwerfung der Boeren ohne Krüger's Willkür rechtlich nicht hätte zustande kommen können. Da aber die Unterwerfung formell an Eduard Krüger's Abgang und Krüger „auf Urlaub“ war, sei dieser Umstand nicht betrachtlich, was ja Krüger durch das Einziehen der Krone auch indirect anerkannt habe. Damit sei auch die Befähigungserklärung erledigt und es habe wohl keinen praktischen Zweck, sich den Kopf darüber zu zerbrechen, ob England seine Gesandtschaft bei einem Staate aufrechterhalten würde, der auch weiterhin einen Gesandten der Transvaal-Republic als dem diplomatischen Corps zugehörig betrachten wollte.

Gegen 20 Städte haben die Deutschen in Mähren in den letzten 15 Jahren an die Tschechen verloren. Es sind dies z. B. Trobitz, Jamsky, Mährisch-Budwitz, Tausch, Eibenschitz, Groß-Selowitz, Straßnitz, Ungarisch-Brod, Leßkowitz, Wallathitz-Neeritz, Greibitz, Kremsier, Ungarisch-Gratitz, Proßnitz und Pittau. Ein wurden im dritten Wahlkörper nur tschechische Stadtverordnete gewählt; infolge der Gleichgültigkeit vieler Deutschen und des Einwirkens des tschechischen Wahlkörpers gingen auch bald der zweite und dritte Wahlkörper den Deutschen verloren, so daß die Tschechen unumkehrbar Gebiete der Gemeinden wurden. Diese Erfolge haben die mährischen Tschechen ermutigt, auch die Eroberung anderer Gebiete zu versuchen. Ihr Angriff richtete sich besonders auf Göding, Ruudenburg und Kromau im südlichen Mähren und auf Mährisch-Diraz, Wisitz, Leinitz, Weitzsch, Reuttschein und Hohenstadt im Norden des Landes. Die Eroberung von Dömlitz und Leßkowitz von Brünn erhebt man in einer späteren Zeit. Es unterliegt keinem Zweifel, daß gar manche von diesen Städten den Deutschen verloren gehen wird, da der alte tschechische Bürgerstand von den von allen Seiten eindringenden Slaven weggeschwemmt wird. Das einzige Mittel, sich der Slawisierung zu erwehren, die tschechischen Handwerkerleistungen und Gehilfen, die tschechischen Diensthofen und Arbeiter durch deutsche zu verdrängen, ist bisher nur in Dömlitz und einigen kleinen Orten zur Anwendung gekommen. Der Plan, durch Uebertritt zum römisch-katholischen Glauben deutsche Geschlechter und deutsche Vortradition zu erlangen, ist auch nur in wenigen Orten (z. B. in Hohenstadt) vernünftig worden.

Durch den Telegraphen wurde vor einigen Tagen gemeldet, daß das russische Ministercomité den Bau einer Eisenbahn von Astrachan nach Sfaratow auf dem linken Ufer der Wolga beschlossen habe. Diese neue Linie ist von großer Bedeutung, nicht nur für den asiatischen Kreis, sondern auch für das Wolgaregion und, da sie auf dem linken Wolgauer gebaut wird, für das gesamte Jansenreich. Es herrschte eine Zeit lang Zweifel darüber, ob der Bau auf dem rechten oder linken Wolgauer hergestellt werden sollte. Für die erstere Idee sprach die größere Billigkeit; man hätte vor Allem den Bau einer Brücke über den Strom vermieden, die jetzt unermesslich geworden ist und Millionen kosten wird. Aber der Nutzen wäre nur ein geringer gewesen. Jetzt dagegen wird die Linie mit der Kasan-Ural-Eisenbahn in Verbindung gesetzt und ein direkter Verkehr mit dem Nordosten hergestellt. Außerdem ist es klar, daß die Strecke nicht in Astrachan ihre Endstation erreichen, sondern allmählich durch den Kaukasus bis Persien und wohl noch weiter fortgesetzt werden wird. Der letztere Gesichtspunkt ist beim Beschluß des Ministercomités jedenfalls maßgebend gewesen. Im anderen Falle hätte man das linke Wolgaregion gewählt. Auf diese Weise trägt die Eisenbahn Astrachan-Sfaratow weit über eine geographische Provinzlinie hinaus. Sie ist vielmehr ein Teil jenes Riesenprojekts, nach welchem die Russen Persien mit Bayern durchziehen wollen, bis sie eine direkte Verbindung des europäischen Asiens mit dem persischen Golfe besitzen.

Deutsches Reich.

* Berlin, 26. Juni. (Zur Erhebung der Waarenhaussteuer.) Dem Vernehmen nach hat der preussische Finanzminister den in Betracht kommenden behördlichen Stellen zur Nachsicht eine Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts zugesandt, welche sich auf die Erhebung der Waarenhaussteuer bezog. Eine Firma betrieb in zwei Orten zwei verschiedene Geschäfte. In einem derselben wurden nur Waaren einer der im Waarenhaussteuergesetz aufgeführten Gruppen vertrieben, während zum Betriebe des anderen Geschäfts Waaren aller vier Gruppen gehörten. Der in jedem der beiden Geschäfte erzielte Jahresumsatz betrug rund 1/2 Million, überwiegt also zusammen 400 000 M. Nach dem Umfange von nahezu 1/2 Million Mark war die Firma zur Waarenhaussteuer veranlagt, und diese Veranlagung auch in der Berufungsinstanz erhalten. Das Oberverwaltungsgericht hat entschieden, daß die Veranlagung zu Unrecht erfolgt ist, weil im Gesetze befohlen worden ist, daß, falls der Kleinhandelsbetrieb einer Firma sich über mehrere Orte erstreckt, die Steuerpflicht nur insoweit eintritt, als ihre Verkaufsstellen in einem und demselben Orte oder in unmittelbar benachbarten Orten mehr als eine der unterzeichneten Waarengruppen bilden. Danach tritt für den Handel in Verkaufsstellen eines Ortes oder mehrerer unmittelbar benachbarter Orte, in denen nicht mehr als eine der Waarengruppen geführt wird, die Steuerpflicht überhaupt nicht ein. Es muß demgemäß auch der in jenen Verkaufsstellen erzielte Umsatz und Ertrag für die Besteuerung auch dann ganz außer Betracht bleiben, wenn in den Verkaufsstellen eines anderen Ortes Waaren aus mehreren Gruppen geführt werden. Diejenigen gewerblichen Niederlassungen, für welche die Voraussetzungen des Gesetzes nicht zutreffen, scheiden also bei der Bestimmung der Steuerpflicht des Betriebes in jeder Beziehung vollständig aus. Da damit der Jahresumsatz der betreffenden Firma, soweit er zur Waarenhaussteuer herangezogen werden würde, 400 000 M. nicht übersteigen hätte, so sprach das Oberverwaltungsgericht die Freistellung von der veranlagten Steuer aus.

* Berlin, 26. Juni. Aus der Unfallstatistik für Forst- und Landwirtschaft, die im Jahre 1901 erhoben worden ist, nachdem seit der ersten Erhebung 10 Jahre verstrichen waren, macht der „Reichsanzeiger“ vorläufige Mittheilungen, denen das Folgende entnommen ist:

Die durch Rundschreiben des Reichsversicherungsamts vom 3. Januar 1901 vorgeschriebene Statistik ist für jede verletzte oder getödtete Person, für die im Laufe des Jahres 1901 zum ersten Male eine Entschädigung festgestellt wurde, angefüllt worden. Die Statistiken sind von den Versicherungsstellen vierteljährlich eingereicht und im Reichsversicherungsamt nachgeprüft und bearbeitet worden. Es hat sich dabei ergeben, daß 56 930 Personen getödtet oder verletzt sind, für die im Jahre 1901 zum ersten Male Entschädigungen festgestellt sind. Auf 1000 versicherte Personen kommen 4,90 Verletzte, wobei aber zu bemerken ist, daß für die Bevölkerungsrechnung im Allgemeinen die schon im Jahre 1895 bei der Berufs- und Gewerbeählung ermittelten Zahlen verwendet werden mußten, da eine besondere neuere Erhebung über den Berufsstand nicht möglich war. Durch diesen Umstand wird es auch zum Theil erklärlich, daß die Bevölkerung der Verletzten 1901 so sehr viel höher war als im Jahre 1891, in dem sie nur 1,59 auf 1000 Versicherte betrug. Zwischen den einzelnen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften waltete in der Unfallszahl sehr große Verschiedenheiten ob. In der oberbayerischen Berufsgenossenschaft kamen auf 1000 Versicherte 7,36 Unfälle, in der mecklenburgischen 6,91, in der niedersächsischen 6,90 und in der hessisch-nassauischen 6,77, dagegen in der braunschweigischen nur 2,76, in der sächsischen 1,92, in der anhaltischen 1,62 und in der von Reich a. 2. nur 1,61. Von den preussischen Provinzen stehen nicht Hessen-Kassel am schlechtesten da (Verletzte mit 6,20, Gehilfen-Gehilfen mit 6,08 und Brandenburg mit 6,06, am besten Posen mit 3,93, Sachsen mit 3,75 und die Rheinprovinz mit 3,73. Von der Gesamtzahl der Unfälle im Reich entfielen 34,60 u. H. auf die Bevölkerung von Posen, 4,64 auf die von Ostpreußen, 10,09 auf die von Pommern, 8,15 auf die von Westpreußen und 0,70 auf die von Schlesien, während auf die anderen landwirtschaftlichen Tätigkeiten (Landwirtschaft, Baugewerbe u. s. w.) 41,2 u. H. der Unfälle kommen. Die Bewirtschaftung der Gärten und des Kleingartens scheint bei weitem am gefahrlossten zu sein, indem hier nur auf 1000 Pflanzlinge 61,68 Unfälle bei den Gärten und 29,66 Unfälle beim Kleingarten kommen, wogegen bei den Feldern nur 7,64, bei den Wäldern 3,96, bei den Heiden 4,10 Unfälle auf 1000 Pflanzlinge gezählt sind. Beachtenswert ist, daß die durch Maschinen verursachten Unfälle seit dem Jahre 1891 verhältnismäßig stark zugenommen sind: ihr Antheil an der Gesamtzahl beträgt nur 2,42 u. H. gegen 1,97 im Jahre 1891. Ebenso sind noch die durch Zusammenstoß, Einbruch, Feuer- oder Umsturz von Gegenständen verursachten Unfälle von 13,25 auf 11,22 und die durch Versärfen von Weizen, Toppeln u. s. w. verursachten von 20,90 auf 19,59 u. H. gesunken.

während die durch Thier verurtheilt von 11,00 auf 14,57 v. D. gestiegen sind.

Der Besuch des Kaiserpaars auf der Düsseldorf Ausstellung, welcher wegen des Ablebens des Königs von Sachsen verschoben worden ist, wird nach dem bis jetzt festgestellten Dispositionen gelegentlich des Sommeraufenthalts der kaiserlichen Familie auf Schloss Wörlitz im August zur Ausführung gebracht werden.

Ein japanischer Kommando beim Citiren der Bibel, schreibt die „Germ.“, ist dem Kaiser bei seiner Reise in Kosen passiert. Der Kaiser sagte nämlich: „Der große Apostel Paulus hat gesagt: Es ist in keinem anderen Heil, es ist auch kein anderer Name (unter dem Himmel) den Menschen gegeben, wodurch wir selig werden.“

Der Reichskanzler Graf v. Bismarck empfing heute Morgen den österreichischen Professor Dr. Schulte aus Breslau, der bisher commissarisch mit der Leitung des kaiserlichen Instituts in Rom betraut war.

Der Reichskanzler Graf v. Bismarck empfing heute Morgen den österreichischen Professor Dr. Schulte aus Breslau, der bisher commissarisch mit der Leitung des kaiserlichen Instituts in Rom betraut war.

Umfangreiche Verhandlungen über die Bundesräthe werden in den nächsten Tagen stattfinden. Die Verhandlungen werden in den nächsten Tagen stattfinden. Die Verhandlungen werden in den nächsten Tagen stattfinden.

Die parlamentarische Stimmung — so schreibt ein parlamentarischer Correspondent — greift bezüglich der Verhandlungen der Zolltarif-Commission des Reichstags immer mehr um sich. Es wird die Befürchtung geäußert, daß, wenn das jetzige Tempo beibehalten werden sollte, frühestens im August die erste Lesung beantragt werden könnte.

Auf Anordnung des preussischen Ministers für Handel und Gewerbe findet hier vom 18. September bis 15. October ein Obercurium zur Ausbildung von Lehrern an landwirthschaftlichen Fortbildungsschulen statt.

Die Berliner Tischlermeister bieten gestern eine Generalversammlung ab, wobei mehr als 2000 Meister anwesend waren. Auf der Tagesordnung stand: „Das Vergehen des Holzarbeiter-Verbandes gegen den Arbeitsnachweis der Holzhandwerker und der Terrorkommission der Mitglieder dieses Verbandes gegen Arbeiter, die diesen Arbeitsnachweis benutzen.“

Der „Frankfurter Zeitung“ ist folgendes Telegramm zugegangen: New York, 24. Juni. Mexikanische Berichte melden: Der deutsche Militärattaché Bartels hatte ein Duell mit dem mexikanischen Attaché von Mexico, Oberst v. Gilmert. Letzterer ist todt, Bartels schwer verletzt.

Der Reichskanzler Graf v. Bismarck empfing heute Morgen den österreichischen Professor Dr. Schulte aus Breslau, der bisher commissarisch mit der Leitung des kaiserlichen Instituts in Rom betraut war.

Der Reichskanzler Graf v. Bismarck empfing heute Morgen den österreichischen Professor Dr. Schulte aus Breslau, der bisher commissarisch mit der Leitung des kaiserlichen Instituts in Rom betraut war.

burg-Sachsenhausen'sche Staatsminister Osterlen ist aus Badenhausen die empfangen.

Der Reichskanzler Graf v. Bismarck empfing heute Morgen den österreichischen Professor Dr. Schulte aus Breslau, der bisher commissarisch mit der Leitung des kaiserlichen Instituts in Rom betraut war.

Der Reichskanzler Graf v. Bismarck empfing heute Morgen den österreichischen Professor Dr. Schulte aus Breslau, der bisher commissarisch mit der Leitung des kaiserlichen Instituts in Rom betraut war.

Der Reichskanzler Graf v. Bismarck empfing heute Morgen den österreichischen Professor Dr. Schulte aus Breslau, der bisher commissarisch mit der Leitung des kaiserlichen Instituts in Rom betraut war.

Der Reichskanzler Graf v. Bismarck empfing heute Morgen den österreichischen Professor Dr. Schulte aus Breslau, der bisher commissarisch mit der Leitung des kaiserlichen Instituts in Rom betraut war.

Der Reichskanzler Graf v. Bismarck empfing heute Morgen den österreichischen Professor Dr. Schulte aus Breslau, der bisher commissarisch mit der Leitung des kaiserlichen Instituts in Rom betraut war.

Der Reichskanzler Graf v. Bismarck empfing heute Morgen den österreichischen Professor Dr. Schulte aus Breslau, der bisher commissarisch mit der Leitung des kaiserlichen Instituts in Rom betraut war.

Der Reichskanzler Graf v. Bismarck empfing heute Morgen den österreichischen Professor Dr. Schulte aus Breslau, der bisher commissarisch mit der Leitung des kaiserlichen Instituts in Rom betraut war.

Der Reichskanzler Graf v. Bismarck empfing heute Morgen den österreichischen Professor Dr. Schulte aus Breslau, der bisher commissarisch mit der Leitung des kaiserlichen Instituts in Rom betraut war.

Der Reichskanzler Graf v. Bismarck empfing heute Morgen den österreichischen Professor Dr. Schulte aus Breslau, der bisher commissarisch mit der Leitung des kaiserlichen Instituts in Rom betraut war.

Der Reichskanzler Graf v. Bismarck empfing heute Morgen den österreichischen Professor Dr. Schulte aus Breslau, der bisher commissarisch mit der Leitung des kaiserlichen Instituts in Rom betraut war.

Der Reichskanzler Graf v. Bismarck empfing heute Morgen den österreichischen Professor Dr. Schulte aus Breslau, der bisher commissarisch mit der Leitung des kaiserlichen Instituts in Rom betraut war.

Der Reichskanzler Graf v. Bismarck empfing heute Morgen den österreichischen Professor Dr. Schulte aus Breslau, der bisher commissarisch mit der Leitung des kaiserlichen Instituts in Rom betraut war.

Der Reichskanzler Graf v. Bismarck empfing heute Morgen den österreichischen Professor Dr. Schulte aus Breslau, der bisher commissarisch mit der Leitung des kaiserlichen Instituts in Rom betraut war.

Der Reichskanzler Graf v. Bismarck empfing heute Morgen den österreichischen Professor Dr. Schulte aus Breslau, der bisher commissarisch mit der Leitung des kaiserlichen Instituts in Rom betraut war.

Stammeserbliche desfalls in den Anknüpfungen der Quader einen unläuterer Wettbewerb und erkannte auf empfindliche Geldstrafen. Heute wurde abermals ein „Naturheilfanatiker“, Hr. Hirsch von Solingen, verurtheilt. Er hatte in den Tageszeitungen eine gefälschte Krüdenrezepte als Universalheilmittel gegen Krüden, Nichte, veraltete Krüdenleiden u. s. w. angekündigt.

Österreich-Ungarn. Kündigung der Handelsverträge. Wien, 26. Juni. Die österreichische „Wiener Abendpost“ ist in der Erklärung ermächtigt, daß die Wiltbeilung über die Kündigung der Handelsverträge und Conventionen mit dem 31. December zu kündigen, nicht von der Regierung in die Öffentlichkeit gebracht wurde.

Frankreich. Zweijährige Dienstzeit: Ein „Harter Deer“. Paris, 26. Juni. Senat. Die Beratung des Antragstages Roland, betreffend die Einführung der zweijährigen Dienstzeit, wird fortgesetzt.

Japan und Korea. London, 26. Juni. (Telegramm.) Die „Times“ berichten aus Tokio unter dem 19. Juni: Der japanische Vertreter bei der koreanischen Regierung Kato hat dieser ein Memorandum unterbreitet, in dem nachdrücklich eine radicale Aenderung der Währungs-, sowie finanzielle Reformen verlangt werden.

Wahlfeld und Afghanistan. Peshawar, 26. Juni. Der russische Gouverneur von Tadschik sucht bei dem Emir von Afghanistan um die Genehmigung einer amtlichen Vertretung in Kabul nach.

Afrika. Französische Soldaten entdeckt. Niger, 26. Juni. Als drei Soldaten in der Gegend von Ziguinchor sich zum Bückeln begaben, wurden sie von zwei Eingeborenen in ein Geleise gezogen.

Großbritannien. Die Erkrankung des Königs. London, 26. Juni, Nachts 1/2 Uhr. Der König verbrachte den Tag recht gut, bei anhaltend erhöhtem Kräftezustand. Das Verlangen nach Nahrung, die sorgfältig verabreicht wird, geht wieder.

Amerika. Canalprojecte. Washington, 26. Juni. Beide Häuser des Congresses nahmen einen Antrag an, nach welchem, wenn die richterlichen Beamten der Regierung entscheiden, daß es möglich ist, einen sicheren Titel für die Besitzrechte der Panama-Canalgesellschaft zu erlangen, der Präsident die Rechte der Gesellschaft für 40 Millionen Dollars käuflich erwerben soll.

Militär und Marine. Unter der Leitung des preussischen Generalinspektors der Cavallerie, General der Cavallerie Ober von Blomig, findet zur Zeit eine größere Cavallerie-Übung an.

Feuilleton.

Suzanna.

Roman von H. Perle.

„Was sind Pläne, was sind Entwürfe...“ declamirte in herbememendem Tone der Schauspieler. Die Gehege unteres Dankes und streng, ein Vessen, der seine Eltern, seine Geschwister lieb, muß sich ihnen fügen, wenn auch heisse, gerechte Verzweiflungsbüchse dadurch unerfüllt bleiben, mein Sohn hat dennoch einen schweren Kampf gekämpft.

„Man muß sie zu entschädigen suchen“, das er damals in bestigen, innerem Widerspruch nicht gelassen ließ. „Hätte er nur diese Suzanna eher gesprochen, wie den Vater, so wüßte er, was er von dem Ganzen zu halten hätte, aber so...“

„Wie gut, daß Du das nicht mehr erlebt hast...“ „Doch hätte es ja das Herz gebrochen, lähe, unvergeßene Frau.“

„Man muß sie zu entschädigen suchen“, das er damals in bestigen, innerem Widerspruch nicht gelassen ließ. „Hätte er nur diese Suzanna eher gesprochen, wie den Vater, so wüßte er, was er von dem Ganzen zu halten hätte, aber so...“

relle hat, die ihren Ausgangspunkt am 23. d. M. von ...

Berlin, 26. Juni. S. M. Admt. S. 90. It am 25. Juni in ...

Capitän S. v. K. Müller, Abteilungsleiter im ...

Danzig, 26. Juni. Als der ...

Personalveränderungen in der kgl. sächs. Armee.

Den 18. Juni. Titl. Unt. d. Reg. des 1. Feldart.-Regts. Nr. 12, ...

Den 1. Juni. Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 1. Juni. Tz. Garnisonapotheker auf Probe, zum Garnisonapotheker in Leipzig ernannt.

Den 8. Juni. Meyer, Bahnlv., vom 2. Bat. 11. Inf.-Regts. Nr. 139 zum 2. Bat. Inf.-Regts. Nr. 12 ...

Den 12. Juni. Lehning, Oberamtlv. des 1. Bais. 9. Inf.-Regts. Nr. 133, ...

Den 18. Juni. Goldammer, Militärgerichtsschreiber beim Stabe des ...

Erdenverleihungen. Der König hat dem ...

Der König hat dem ...

Königreich Sachsen.

Leipzig, 27. Juni. Die gefällige Zusammenkunft der Professoren ...

machte, sich im Commando vorstellte, in seiner so pflücht verlassenen Wohnung ...

Der junge Officier nahm sich eine Droschke und fuhr zur Ausstellung. Es war ein schöner ...

Leipzig, 27. Juni. Der außerordentliche Professor in der theologischen Facultät ...

Leipzig, 27. Juni. Se. Excellenz der commandierende General, General der Infanterie ...

G. Leipzig, 27. Juni. Als ...

Leipzig, 27. Juni. Der Kaufmannbau hat nach der abgelaufenen Rechnung ...

Leipzig, 27. Juni. Der Pfarrerverein für das ...

Leipzig, 27. Juni. Die am 26. d. d. Sonntag ...

Leipzig, 28. Juni. Nachdem am Sonntag, den 22. Juni d. J. ...

berstehen zurückkommen sein. Der Besuch der Ausstellung ...

Leipzig, 27. Juni. Der sächsische Gewerkschaftsverband ...

Der Hr. Bild. Zeichner, Inhaber der ...

Leipzig, 27. Juni. Gestern Vormittag wurde in der ...

In der ...

In einem ...

Leipzig, 26. Juni. Gestern ...

Leipzig, 26. Juni. Von einem ...

Leipzig, 26. Juni. Der ...

Leipzig, 26. Juni. Bei der ...

Leipzig, 26. Juni. Gestern ...

Leipzig, 26. Juni. Der ...

Leipzig, 26. Juni. Die ...

Jemand in den großen ...

Jedenfalls mit ...

Diese ...

Der ...

Er ...

Die ...

Die ...

Dann ...

„Mein Sohn ...“

Der ...

„Ja, das ...“

„Er ...“

Das ...

(Fortsetzung folgt.)

Übernahme wegen in Wertber. mit 10000 A pro Jahr...
Hamburg, 26. Juni. Die Börse war heute...

Zahlungs-Einstellungen etc.

Table with columns: Name, Ort, Betrag, etc. listing various companies and their payment statuses.

Zurh Baugewerkschaft aufgehoben

Die Gewerkschaft der Bauarbeiter in Hamburg...

Verdingungen im Juli.

- 1. Leipzig, 26. Juni. Die Verdingungen im Juli...
2. Leipzig, 26. Juni. Die Verdingungen im Juli...

Tarifwesen.

Am 1. Juli d. J. tritt der Tarifvertrag IX zum Norddeutschen...
Einzelheiten über die Tarifverträge...

Einnahme-Ausweise.

Ortsanwaltschaft. Vom 4. bis 10. Juni 1915...
Einnahme-Ausweise für den Zeitraum...

Telegramme.

Konstanzer, 27. Juni. (Telegraph) Romber...
Nachrichten aus Konstanzer Telegrammen...

Leipziger Börse am 27. Juni.

Raddein die offiziellen Aufstellungen über das Befinden...
Leipziger Börse am 27. Juni. Die Börse war...

Börsen- und Handelsberichte.

Leipzig, 26. Juni. Anleihebörsen. Anleihe-Termin...
Börsen- und Handelsberichte für Leipzig...

Wien, 26. Juni. Handels-Aktien. Die Börse war...
Wien, 26. Juni. Handels-Aktien. Die Börse war...

Wien, 26. Juni. Handels-Aktien.

Wien, 26. Juni. Handels-Aktien. Die Börse war...
Wien, 26. Juni. Handels-Aktien. Die Börse war...

Wien, 26. Juni. Handels-Aktien.

Wien, 26. Juni. Handels-Aktien. Die Börse war...
Wien, 26. Juni. Handels-Aktien. Die Börse war...

Wien, 26. Juni. Handels-Aktien.

Wien, 26. Juni. Handels-Aktien. Die Börse war...
Wien, 26. Juni. Handels-Aktien. Die Börse war...

Wien, 26. Juni. Handels-Aktien.

Wien, 26. Juni. Handels-Aktien. Die Börse war...
Wien, 26. Juni. Handels-Aktien. Die Börse war...

Wien, 26. Juni. Handels-Aktien.

Wien, 26. Juni. Handels-Aktien. Die Börse war...
Wien, 26. Juni. Handels-Aktien. Die Börse war...

Wien, 26. Juni. Handels-Aktien.

Wien, 26. Juni. Handels-Aktien. Die Börse war...
Wien, 26. Juni. Handels-Aktien. Die Börse war...

Wien, 26. Juni. Handels-Aktien.

Wien, 26. Juni. Handels-Aktien. Die Börse war...
Wien, 26. Juni. Handels-Aktien. Die Börse war...

Wien, 26. Juni. Handels-Aktien.

Wien, 26. Juni. Handels-Aktien. Die Börse war...
Wien, 26. Juni. Handels-Aktien. Die Börse war...

Wien, 26. Juni. Handels-Aktien.

Wien, 26. Juni. Handels-Aktien. Die Börse war...
Wien, 26. Juni. Handels-Aktien. Die Börse war...

Wien, 26. Juni. Handels-Aktien.

Wien, 26. Juni. Handels-Aktien. Die Börse war...
Wien, 26. Juni. Handels-Aktien. Die Börse war...

Wien, 26. Juni. Handels-Aktien.

Wien, 26. Juni. Handels-Aktien. Die Börse war...
Wien, 26. Juni. Handels-Aktien. Die Börse war...

Leipzig, 26. Juni. Die Börse war heute...
Leipzig, 26. Juni. Die Börse war heute...

Leipzig, 26. Juni. Die Börse war heute.

Leipzig, 26. Juni. Die Börse war heute...
Leipzig, 26. Juni. Die Börse war heute...

Leipzig, 26. Juni. Die Börse war heute.

Leipzig, 26. Juni. Die Börse war heute...
Leipzig, 26. Juni. Die Börse war heute...

Leipzig, 26. Juni. Die Börse war heute.

Leipzig, 26. Juni. Die Börse war heute...
Leipzig, 26. Juni. Die Börse war heute...

Leipzig, 26. Juni. Die Börse war heute.

Leipzig, 26. Juni. Die Börse war heute...
Leipzig, 26. Juni. Die Börse war heute...

Leipzig, 26. Juni. Die Börse war heute.

Leipzig, 26. Juni. Die Börse war heute...
Leipzig, 26. Juni. Die Börse war heute...

Leipzig, 26. Juni. Die Börse war heute.

Leipzig, 26. Juni. Die Börse war heute...
Leipzig, 26. Juni. Die Börse war heute...

Leipzig, 26. Juni. Die Börse war heute.

Leipzig, 26. Juni. Die Börse war heute...
Leipzig, 26. Juni. Die Börse war heute...

Leipzig, 26. Juni. Die Börse war heute.

Leipzig, 26. Juni. Die Börse war heute...
Leipzig, 26. Juni. Die Börse war heute...

Leipzig, 26. Juni. Die Börse war heute.

Leipzig, 26. Juni. Die Börse war heute...
Leipzig, 26. Juni. Die Börse war heute...

Leipzig, 26. Juni. Die Börse war heute.

Leipzig, 26. Juni. Die Börse war heute...
Leipzig, 26. Juni. Die Börse war heute...

Leipzig, 26. Juni. Die Börse war heute.

Leipzig, 26. Juni. Die Börse war heute...
Leipzig, 26. Juni. Die Börse war heute...

Leipzig, 26. Juni. Die Börse war heute...
Leipzig, 26. Juni. Die Börse war heute...

Leipzig, 26. Juni. Die Börse war heute.

Leipzig, 26. Juni. Die Börse war heute...
Leipzig, 26. Juni. Die Börse war heute...

Leipzig, 26. Juni. Die Börse war heute.

Leipzig, 26. Juni. Die Börse war heute...
Leipzig, 26. Juni. Die Börse war heute...

Leipzig, 26. Juni. Die Börse war heute.

Leipzig, 26. Juni. Die Börse war heute...
Leipzig, 26. Juni. Die Börse war heute...

Leipzig, 26. Juni. Die Börse war heute.

Leipzig, 26. Juni. Die Börse war heute...
Leipzig, 26. Juni. Die Börse war heute...

Leipzig, 26. Juni. Die Börse war heute.

Leipzig, 26. Juni. Die Börse war heute...
Leipzig, 26. Juni. Die Börse war heute...

Leipzig, 26. Juni. Die Börse war heute.

Leipzig, 26. Juni. Die Börse war heute...
Leipzig, 26. Juni. Die Börse war heute...

Leipzig, 26. Juni. Die Börse war heute.

Leipzig, 26. Juni. Die Börse war heute...
Leipzig, 26. Juni. Die Börse war heute...

Leipzig, 26. Juni. Die Börse war heute.

Leipzig, 26. Juni. Die Börse war heute...
Leipzig, 26. Juni. Die Börse war heute...

Leipzig, 26. Juni. Die Börse war heute.

Leipzig, 26. Juni. Die Börse war heute...
Leipzig, 26. Juni. Die Börse war heute...

Leipzig, 26. Juni. Die Börse war heute.

Leipzig, 26. Juni. Die Börse war heute...
Leipzig, 26. Juni. Die Börse war heute...

Leipzig, 26. Juni. Die Börse war heute.

Leipzig, 26. Juni. Die Börse war heute...
Leipzig, 26. Juni. Die Börse war heute...

